

7/2006
58. Jahrgang
Juli

der Belper



3 VVB in
eigener
Sache

7 Sport

11 Natur

15 Geschäfts-
Leben

3 Kultur

13 Bunt
gemischt

18 Dorfgeschehen

behalten, den Gashebel bedienen usw. ist zuerst schwierig». Beide Girls wollen sich jetzt näher mit der Aviatik befassen. – Gleiches gilt für den 16-jährigen Marc Schütz aus Wahlendorf bei Meikirch. Er wählte den Segelflug. «Ich kenne als Hobbyjollesegler auf dem Murtensee die Elemente Wasser und Wind. Nun habe ich erstmals eindrücklich motorlos die Dritte Dimension erlebt». Der Start hinter dem Schleppflugzeug sei «spannend und recht schnell» verlaufen. Dann habe er den ruhigen Segelflug in etlichen hundert Metern Höhe sehr genossen.

Organisator Jean Stalder und sein Team hatten alles bestens vorbereitet und auch erstmals das Mitfliegen in einem Helikopter ermöglicht. Etliche Teilnehmende nutzten so die Gelegenheit, mit dem Senkrechtstarter hautnah in Berührung zu kommen. Am Schluss war das Tagesecho durchwegs positiv, sowohl bei den Jungen wie bei etlichen anwesenden Eltern und den im Hintergrund tätigen Fliegern. Gemäss BAeC-Präsident Peter Dürig soll der Ikarus-Jugendtag auch nächstes Jahr durchgeführt werden. Dann bereits in fünfter Auflage.

IG Oskar Bider Hangar

Interessante Generalversammlung. re. Die im Mai 2003 in Bern-Belp auf private Initiative gegründete Interessengemeinschaft Oskar Bider Hangar bezweckt die Vernetzung und den Erhalt der 1928 erstellten, seit dem Jahr 2000 unter dem Schutz der Eidgenossenschaft stehenden Bogenbinder-Holzkonstruktion Oskar Bider Hangar. Der Oskar Bider Hangar auf dem Bundesstadt-Flughafen nahm visionär den Holzbautrend der Schweizer Architektur in den 1930er-Jahren vorweg. Eine Verlegung der altherwürdigen, seit Jahrzehnten nicht mehr als Flugzeughangar genutzten Baute wird nötig, weil die Flughafenbetreiberin Alpar AG am jetzigen Hangarstandort ein Parkinggebäude plant. Die Kosten für den Rückbau, Transport und Wiederaufbau des 78-jährigen Holzbaus auf der gegenüberliegenden Flugplatzseite werden auf 360 000 Franken veranschlagt. Die IG OBH ist, wie Vereinspräsident Günter Stulz in der «Villa Thermik» auf dem Segelfluggelände des Bundesstadt-Flughafens festhielt, mit verschiedenen Aktivitäten daran, die fehlenden Geldmittel beizubringen, damit in nicht allzu ferner Zukunft der Umzug erfolgen kann. So steht ein Businessplan in Arbeit und die Schweizer Stiftung Pro Patria hat einen namhaften Unterstützungsbeitrag in Aussicht gestellt. Dazu sollen die Anliegen der IG noch vermehrt an Flieger- und Publikumsanlässen bekannt gemacht werden. Dankenswerterweise haben die Berner Segelflieger ihr grundsätzliches OK zur Aufnahme des Gebäudes auf ihrem Gelände signalisiert. Bereits bestehen für die künftige Verwendung erste Ideen. Aktuelle Infos über die derzeit 130 Mitglieder zählende Vereinigung sind auch abrufbar unter www.biderhangar.ch. Als Nachfolger für Bernhard Umhang wählte die Versammlung den Architekturhistoriker Christoph Schläppi, Bern, zum neuen Vizepräsidenten.

Verkehrshaus-Vizedirektor Henry Wydler legte als Gastreferent aufschlussreich dar, wie das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern den Spagat des Sammeln von altem Kulturgut (Technik, Mobilität, Verkehrseinrichtungen zu Wasser, Land und Luft, Kommunikation usw.) angesichts der ungeheuren Flut von interessanten Objekten handhabt. «Bewahren wir das Richtige auf, sammeln wir das wirklich Wichtige, wie stark spielt bei Oldtimerobjekten der Prestigewert?», solche Fragestellungen bewegen den VHS-Konservator und sein Team laufend. Was jünger als 20 Jahre alt sei, werde nicht ins Sammelgut aufgenommen. Nach seiner Auffassung ist der Erhalt von ausgewähltem technischem Kulturgut eine Aufgabe auch der Gemeinschaft und damit klar eine Verpflichtung für uns Zeitgenossen. Vizedirektor Wydler stellt ein generell wieder wachsendes Interesse an den Kulturgütern fest. «Nur wer die Vergangenheit versteht, kann die Zukunft gestalten», so sein Befund.

Unter dem Motto «Alles, was uns bewegt» sind in Luzern 3000 Objekte auf 20 000 m² Ausstellungsfläche zu bestaunen, das Verkehrshaus ist mit jährlich über 450 000 Besuchenden das

populärste Museum der Schweiz. Im Jahr 2009 feiert die Institution ihr 50-Jahr-Jubiläum. Gemäss Henry Wydler bestehen auf dieses Datum hin konkrete Erweiterungsprojekte, die 50 Mio. Franken kosten und dem Verkehrshaus der Schweiz die Anpassung an künftige vielfältige Ausstellungsbedürfnisse ermöglichen. Wenn die Baubewilligung bis September 2006 eintreffe, was erhofft sei, könnte gemäss Wydler bereits im Herbst mit den umfangreichen Ausbaurbeiten begonnen werden.

Auskünfte über die IG Oskar Bider Hangar sind erhältlich bei: Günter Stulz, Präsident, 079 652 33 87, guenter.stulz@bluewin.ch und Rolf Ellwanger, Medien, 079 652 65 76, rolf.ellwanger@bluewin.ch

Die Post-Adresse lautet: IG Oskar Bider Hangar, Im Mösl, 3111 Tägertschi – PC 30-339534-6 – www.biderhangar.ch

Das Wort des Gemeindepräsidenten

Liebe Belperinnen und Belper. Je ein Drittel der Atemschutzträger der Feuerwehr Belp und Belpberg absolvierten in den Monaten April, Mai und Juni je eine Abendübung «am Feuer» im Ausbildungszentrum in Büren an der Aare. Zu Beginn der Übung mussten im Aussenbereich der Anlage ein Auto- sowie ein Flüssigkeitsbrand bekämpft werden. Mittels eines dreifachen Löschangriffs (Wasser, Schaum und Pulver) wurde das Ereignis durch die Atemschutzmannschaft bekämpft. Anschliessend erhielten die zwölf Atemschutzträger, aufgeteilt in drei Trupps, Lösch- und Rettungsaufträge im Brandhaus, wo die Einsätze unter realistischen Bedingungen (Feuer, Hitze und Rauch) erfüllt werden mussten. Dabei wurde die Mannschaft durch erfahrene Feuerwehrinstructoren in der Löschtechnik weiter geschult und trainiert.

Andreas Brönnimann, Vizegemeindepräsident, und ich (unser Bild) hatten im Juni von der Feuerwehr die Gelegenheit erhalten, ausgerüstet mit Brandschutzjacke, Helm



und Handschuhen, diese harte Arbeit der Belper Firefighter's hautnah mitzuvollziehen. Geduckt in einer Ecke konnten wir das Vorgehen und die Aktionen der AS-Truppe eins zu eins miterleben. Wir beide waren beeindruckt, wie die Feuerwehrmänner unter diesen echten Bedingungen das Feuer bekämpften und die geforderten Rohrführer-

grundsätze umsetzten – eine echte Teamarbeit! Ich durfte ein weiteres Mal zur Kenntnis nehmen, dass unsere Feuerwehrmannschaft einen sehr hohen Ausbildungsstand hat und auch unter extremen Bedingungen gute Arbeit leistet.

Übrigens: Unsere Feuerwehr rückte in diesem Jahr bereits 32-mal aus, hauptsächlich für technische Hilfeleistungen. Sollten Sie, liebe Belperin, lieber Belper, einmal in die Lage kommen, die Hilfe der Feuerwehr zu beanspruchen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Feuerwehr alarmieren: **118** oder **112**.
2. Personen und Tiere retten.
3. Mit hauseigenen Mitteln löschen (Löschdecke, Handfeuerlöscher, Löschposten).

Rudolf Neuenschwander